Geistestaufe

Die Taufe im oder mit dem Heiligen Geist:

Irrweg der Schwärmer zu Chaos und Spaltung oder Gottes Weg zu größerer Vollmacht?

Stephan Zeibig

Samenkörner Nr. 3: Geistestaufe

1. Auflage 2008

V- Medien

Bestelladresse: V- Medien, Am Heim 3, 08261 Schöneck, OT Schilbach

Spendenkonto: OVV, Sparkasse Vogtland, BLZ 870 580 00,
Konto- Nr. 3 704 006 016
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): V- Medien

Geistestaufe

Die Taufe im oder mit dem Heiligen Geist:

Irrweg der Schwärmer zu Chaos und Spaltung
oder Gottes Weg zu größerer Vollmacht?

Stephan Zeibig

Inhalt:

1. Vorbemerkungen 2
1.1. Gott – kein Dogmatiker 2
1.2. Die Bibel – und unser Verständnis 4
1.3. Persönliches und geistliche Grundhaltungen 5

2. Johannes der Täufer 6

3. Was heißt “taufen”? 7

4. Der Geistempfang bei Jesus 8

5. Der Geistempfang bei den ersten Jüngern 10

6. Der Geistempfang bei den ersten Christen 12

7. Zusammenfassung: Geistempfang im Neuen Testament 21

8. Wirkungen des Geistempfanges 24

9. Notwendige Unterscheidungen 28

10. Ein persönliches Beispiel 31

11. Anhänge 34

12. Literatur- und Quellenhinweise 37

1. Vorbemerkungen

1.1. Gott - kein Dogmatiker

Wie ist das mit der Geistestaufe?
Zur allgemeinen Beruhigung oder Enttäuschung (je nach Standpunkt) kann oder muss ich sagen: Den Begriff "*Geistestaufe*" gibt es in der Bibel nicht. Das ist sicher kein Zufall und sollte uns sehr zu denken geben. Was es ausdrücklich gibt, und zwar 7-mal, ist die Verbform: *getauft werden im Heiligen Geist (Matth 3,11; Mark 1,8; Luk 3,16; Joh 1,33; Apg 1,5, 11,16; 1 Kor 12,13).* Das Verb sagt: Da geschieht etwas, passiert etwas. Ein Substantiv würde daraus ein Ding machen, über das man vielleicht noch verfügen kann. Aber es geht niemals darum, dass wir über den Heiligen Geist verfügen, sondern darum, dass Er über uns verfügt, nicht darum, dass wir Ihn haben, sondern dass Er uns hat, nicht darum, dass wir Ihn kontrollieren, sondern dass Er uns erfüllt und kontrolliert, leitet und führt. Es geht nicht um Dogmen, Dinge, die wir festschreiben und dann meinen, so müssten sie immer sein. Die Bibel ist kein dogmatisches Buch und Gott ist kein Dogmatiker. Die Juden wissen das noch, bei ihnen ist Dogmatik, systematische Theologie verboten.
Aber wir Christen sind nicht nur vom hebräisch-biblischen Denken geprägt, sondern vor allem auch vom griechischen Denken, und da wollen wir alles systematisieren und in den Griff kriegen, etwa nach dem Motto: These - Antithese – Synthese. Dieses Denken ist der Bibel fremd, mit ihm vergewaltigen wir sie und kommen zwangsläufig zu unbiblischen Ergebnissen. Wenn ich gegen Ende versuche, bestimmte Dinge zusammenzufassen, müssen wir das im Auge behalten: Gott und Sein Geist lassen sich nicht in bestimmte Dogmen pressen und einschachteln. Bestimmte Linien zu sehen ist hilfreich, aber Gott und Sein Wirken erschöpfen sich nicht darin und ER ist nicht verpflichtet, sich an die Linien oder Grenzen zu halten, die wir so gerne ziehen. Gott und Sein Wirken lassen sich nicht in den Griff bekommen, aber ER und Sein Wirken wollen uns ergreifen.
Das Wort für "***Geist***" in den Sprachen der Bibel, *ruach* und *pneuma*, lässt sich auch mit "*Wind*" übersetzen. Es gehört zum Wesen des Windes, dass man ihn nicht in Schubladen ablagern und einschachteln kann. Man kann ihn nicht speichern. Man kann ihn

auch nicht bestimmen. Man kann ihn nur nutzen oder so gut es geht sich von ihm abschirmen. Man kann Segel setzen oder den Anker werfen. Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen oder Windräder. So ähnlich ist es auch mit dem Heiligen Geist:
Gottes Geist bringt Veränderung, Erfrischung wie ein Wind. Es gibt den erfrischenden, angenehmen Wind. Es gibt auch unangenehme Windstärken und Stürme. Stürme gehören zu den stärksten Kräften dieser Erde, die können Ordnungen, wie wir sie gerne hätten, durcheinanderbringen. Wenn Gottes Geist von Gott kommt, dann ist ER die stärkste Kraft dieser Welt überhaupt. Und es ist von vornherein nicht ganz auszuschließen, dass Gott mitunter einen etwas anderen Begriff von Ordnung hat als wir Deutschen. Es ist auch nicht auszuschließen, dass Gott vielleicht manchmal durch den Wind Seines Geistes Dinge in unserem Leben oder in unseren Gemeinden neu ordnen möchte.
Wie ist das, wenn wir aufräumen? Wenn ich aufräume, dann oft so, dass ich den gesamten Inhalt einer Schublade oder eines Schrank- oder Regalfaches auf den Fußboden lege oder schütte. D.h. am Beginn des Aufräumens steht erst einmal ein großes Chaos: Alles liegt durcheinander auf dem Fußboden. Das ist furchtbar und entsetzlich. Wer nur das sieht, kommt zu dem Schluss: Bei Zeibigs ist Chaos! Aber dann ordne ich die Dinge, sortiere manches aus, und am Ende ist alles viel besser als vorher. Wer das Ergebnis sieht, sagt dann ehrfurchtsvoll: Die Zeibigs sind aber ordentliche Leute, da sieht alles super geordnet und sauber aus...
Wenn Gott in unserem Leben oder in unsere Gemeinde "aufräumt", etwas neu macht und Sein Geist hineinbläst - könnte es manchmal vielleicht sein, dass dann auch erst mal alles wie durcheinander-geworfen wird? Und dann sagt man schnell: Das soll Gottes Geist sein? Das ist doch Chaos! Manche Dinge oder manche Prozesse kann man meiner Meinung nach erst nach einiger Zeit beurteilen, wenn man das Ergebnis sieht, die Frucht.
Jesus sagt: *An ihren Früchten werdet ihr sie (genau!) erkennen*, nicht: an bestimmten Erscheinungen oder Phänomenen werdet ihr sie erkennen. (Mt 7,16)
Natürlich müssen wir unterscheiden. Wer allerdings prinzipiell Angst vor Wind hat oder Wind nicht mag, ist nicht unbedingt dafür

qualifiziert, Luftbewegungen zu studieren, Winde zu prüfen und ihnen Namen zu geben. Angst, Sorge und Ablehnung tragen nicht zur Objektivität bei.

1. 2. Die Bibel - und unser Verständnis

Ich möchte mit Ihnen durch das Neue Testament gehen. Die Bibel ist der einzig gültige und verbindliche Maßstab, wenn wir Dinge des Heiligen Geistes oder Dinge, die dafür ausgegeben werden, bewerten wollen. Was geistlich geschieht, muss sich in den Gesamtrahmen der Bibel einfügen. Der Geist, der die Schrift eingegeben hat, wird ihr nicht widersprechen.
Es ist aber zu unterscheiden zwischen der Bibel selbst und unserem Verständnis der Bibel. Es lässt sich nicht vermeiden, dass jeder die Bibel durch eine bestimmte Brille liest oder mit einem bestimmten Vorverständnis. Das hängt mit unserer persönlichen Art zu denken zusammen, mit unserer Biographie und mit unseren Erfahrungen.
Z.B. lesen wir in der Bibel von Dämonenaustreibungen. Der eine liest das mit dem Vorverständnis: Das waren damalige Anschauungen, heute sind wir durch die Aufklärung und Wissenschaft viel weiter, die Dinge haben sich erledigt. Der nächste liest das mit dem Vorverständnis: Das wird es schon so gegeben haben, das kann es sicher in Einzelfällen auch heute geben, z.B. in Afrika, aber für uns ist das eigentlich kein aktuelles Thema. Ein dritter hat es erlebt, dass unter Gebet jemand schreiend zu Boden ging, heftig ausgeatmet oder vielleicht gebrochen hat und dass er danach plötzlich wie umgewandelt war, frei, sein Wesen viel lichtvoller geworden ist oder bestimmte Nöte verschwunden sind. Jemand mit diesem Erfahrungshorizont wird die biblischen Berichte über Dämonenaustreibungen ganz anders lesen und verstehen als derjenige ohne persönlichen Bezug dazu.
Ähnlich wird es einem Bibelleser mit Berichten vom Wirken des Heiligen Geistes gehen! Normalerweise ist es ja so, dass Bibellesen zu bestimmten Erfahrungen führen sollte: Wir nehmen Gott beim Wort, glauben IHM, vertrauen IHM und erfahren dann auch, was ER sagt. Und mit dieser Erfahrung lesen wir dann die Bibel neu, verstehen sie auf einmal noch tiefer und entdecken noch ganz andere

Dinge. Jemand sagte einmal: Man soll die Bibel immer so lesen, als hätte man sie zum ersten Mal mal in der Hand. Jedenfalls bitte nicht so, als wüsste man schon alles. Es gibt in der Bibel immer noch mehr zu entdecken, Gott ist immer noch größer und der unendliche Gott hat immer noch mehr für uns bereit, als wir bisher erfahren haben. Das ist meine Grundüberzeugung und ich meine, wir sollten uns auch dem Thema "Geistestaufe" mit dieser Grundhaltung nähern: Es gibt in der Bibel immer noch mehr zu entdecken, Gott ist immer noch größer und der unendliche Gott hat immer noch mehr für uns bereit, als wir bisher erfahren haben.

1.3. Persönliches und geistliche Grundhaltungen

Ich habe früher so etwas wie "Geistestaufe" als unbiblisch abgelehnt. Mit der Zeit, vor allem durch meine Studien, deren Ergebnisse Sie jetzt lesen können, bin ich zu einem anderen Ergebnis gekommen.
Eines ist gleich geblieben:
Ich wollte und will nichts Unbiblisches, aber ich wollte und will das, was die Bibel sagt und verspricht. Und das ist immer noch sehr viel mehr, als ich empfangen habe und lebe.
Ich fände es wichtig, dass wir diese 3 Grundvoraussetzungen miteinander teilen könnten oder darin einig wären:

1. Ich will nichts Unbiblisches.
2. Ich möchte gern alles, was Gott mir durch Sein Wort verspricht.
3. Ich habe noch geistliche Mängel,
   Gott hat immer noch mehr, als ich im Augenblick empfangen habe und lebe und praktiziere oder auch nur verstehe.

Jedenfalls ich persönlich wüsste nicht, schon einen Christen oder eine Gemeinde angetroffen zu haben, die voll auf den Niveau des Neuen Testamentes leben. Aber ich möchte da gern weiterkommen und möchte dazu auch gern weiterhelfen. Dazu gehört es, dass uns der Heilige Geist ganz ausfüllt. Der Heilige Geist verherrlicht Jesus, nimmt von IHM und führt zu IHM hin. Wer vom Heiligen Geist bis ins Letzte erfüllt ist, wird denken wie Jesus, reden wie Jesus und handeln wie Jesus. Darum geht es - und um nichts anderes.
“Der Heilige Geist ist Christus multipliziert in den Gläubigen”, sagte einmal jemand, und davon kann man nie genug haben.

2. Johannes der Täufer

Bei Johannes dem Täufer ist zunächst einmal interessant, dass von ihm gesagt wird: "*Er wird schon vom Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist*" (Luk 1,15). So eine Aussage gibt es sonst von niemandem. Für unser Thema ist eine Aussage wichtig, die Johannes der Täufer über Jesus macht und die in allen vier Evangelien überliefert ist. Dabei muss man berücksichtigen, dass nur ganz Weniges in allen vier Evangelien steht: Z.B. Wird von der Geburt von Jesus nur in zwei Evangelien berichtet, vom Abendmahl in drei. In allen vier Evangelien stehen (wenn ich nichts übersehen habe) nur:

- die Aussage dass Jesus mit dem Heiligen Geist tauft,
- dass Jesus den Heiligen Geist nach seiner Taufe empfing,
- die Speisung der 5000
- Berichte von der Kreuzigung und Auferstehung des Herrn

Alles andere erfahren wir nur aus 1 - 3 Evangelien! Das heißt: Die folgende Aussage von Johannes dem Täufer über Jesus ist offensichtlich von ganz zentraler und fundamentaler Bedeutung!
Matthäus 3,11:
Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch ***mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen***
Markus 1,8:
Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch ***mit dem Heiligen Geist taufen.***
Lukas 3,16:
Johannes antwortete und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch ***mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.***
Und in Johannes 1,33 bezeugt der Täufer über Jesus:
Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf wen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der ***mit dem Heiligen Geist tauft****.*

3. Was heißt taufen?

Das griechische Wort *baptizein*, das wir mit *"taufen*" übersetzen, bedeutet "*versenken, untertauchen*", so dass etwas oder jemand vollständig mit Wasser bedeckt ist. Es leitet sich von *bapto, eintauchen* her, das dann weiter auch bedeuten kann: *tränken, baden*, *durch Eintauchen in Wasser härten (Eisen)* oder etwas *durch Eintauchen vollschöpfen, füllen,*und auch *färben, in Farbe oder in Gift tauchen. Baptizein* kann ebenfalls bedeuten: *betrunken machen, überschütten, überhäufen, begraben.*
Auch unser deutsches Wort *taufen* leitet sich von "*eintauchen*" her und das Wort "*Taufe*" ist mit "*Tiefe*" verwandt.
Johannes der Täufer unterscheidet das *Taufen in* oder *mit Wasser* (griechisch *en* = *in* oder *mit*) von *in oder mit heiligem Geist taufen.*
In oder *mit Wasser taufen* heißt, jemanden ins Wasser tauchen, das Element der Taufe ist das Wasser.
Wenn jemand *in* oder *mit dem Heiligen Geist getauft* wird, dann ist das Element nicht das Wasser, sondern der Heilige Geist, jemand wird in den Heiligen Geist hineingetaucht, der Heilige Geist umschließt und umgibt ihn ganz und füllt ihn ganz aus, jemand wird in den Heiligen Geist sozusagen eingetaucht und mit ihm vollgeschöpft, mit Ihm gefüllt, durchdrungen, so wie etwa ein Stück Stoff in das Farbwasser getaucht wird und dann ganz mit der Farbe durchdrungen und vollgesaugt wird. Wenn Paulus später in 1 Korinther 12,13 sagt: *Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, ...und sind alle mit einem Geist getränkt,* dann liegt das genau auf dieser Linie. Mit dem Heiligen Geist getauft werden hat also nichts mit der Wassertaufe zu tun, die die großen Kirchen als Sakrament verstehen, sondern es geht darum, dass jemand mit dem Heiligen Geist ganz umgeben und ausgefüllt wird, von Gottes Geist durchdrungen und eingenommen wird. Es geht hier um einen Fülle-Begriff, um ein Erfüllt werden, nicht unbedingt darum, dass man den Heiligen Geist als Person empfängt oder etwas vom Heiligen Geist bekommt.
Auf diese Unterscheidung werden wir gleich noch kommen.
Johannes der Täufer sagt: *Jesus wird mit dem Heiligen Geist taufen,* und das war revolutionär, denn bis dahin - im Alten Testament - war es eher so, dass einzelne Menschen - wie Propheten - nur zeitweise vom Heiligen Geist besucht wurden.

- Jesus, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt, das ist uns vertraut.
- Jesus, der Herr und Erretter, Jesus, der Messias, der Christus, das kennen wir.

Und wir haben Jesus hoffentlich persönlich angenommen als unseren persönlichen Erretter, Erlöser und Herrn, der unsere Sünde von uns nimmt und uns zum Vater bringt.

Aber Jesus ist auch *der, der mit Heiligem Geist tauft,* Er ist der Täufer mit dem Heiligen Geist! Und es könnte ein Glaubensschritt sein zu sagen: Jesus, ich nehme Dich auch an als den, der mit Heiligem Geist tauft, als den Täufer mit dem Heiligem Geist. Bitte tu das auch mit mir, taufe mich mit Deinem Geist, ich brauche IHN und Seine Fülle!

4. Der Geistempfang bei Jesus

Wir müssen uns jetzt aber als nächstes anschauen, wann und wie Jesus eigentlich den Heiligen Geist empfangen hat. Preisfrage: Seit wann hatte Jesus eigentlich den Heiligen Geist? Johannes der Täufer hatte ihn schon als Embryo. Und Jesus? Matthäus und Lukas sagen: Jesus war vom Heiligen Geist gezeugt. Von daher denke ich persönlich: Er hatte Ihn von der Zeugung an. Und so wusste Er auch, dass Er Gottes Sohn ist und Gott Sein Vater. Er verstand die Bibel und hatte schon als Kind göttliche Weisheit. In Luk 2 sagt Er als 12-jähriger seinen verwunderten Eltern, die Ihn nach langer Suche im Tempel fanden: *Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?* (Luk 2,49) Wenn jemand gewiss ist, dass er Gottes Kind ist und Gott sein Vater ist, dann ist das das Wirken des Heiligen Geistes, denn in Röm 8,16 steht: *Der Geist selbst gibt Zeugnis* oder *bestätigt unserem Geist* oder *bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind*. Ich gehe davon aus, dass Jesus von der Zeugung an den Heiligen Geist hatte. Aber Er hat nie eine Predigt gehalten, kein einziges Wunder vollbracht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt. Warum eigentlich nicht?
Alles änderte sich nach seiner Taufe, denn dann begann sein vollmächtiger Dienst.

In seiner Wassertaufe hat Jesus sich uns, den Sündern, gleichgestellt, hat sich mit uns solidarisiert, da deutet sich schon das Kreuz an.
Und was geschah danach mit dem Jesus, der von der Zeugung an den Heiligen Geist hatte?:
Matth 3,16:
Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den ***Geist Gottes*** *wie eine Taube herabfahren und* ***über*** *sich kommen.*
Statt "***über*** *sich kommen"* müsste man übersetzen: "***auf*** *sich kommen".* Wir achten im weiteren bitte immer auf dieses "***auf***".

Mark 1,10:
Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der ***Geist*** *wie eine Taube herabkam* ***auf*** *ihn.*

Luk 3,21-22:
Und es begab sich, als alles Volk sich taufen ließ und Jesus auch getauft worden war und betete, da tat sich der Himmel auf, und der ***Heilige Geist fuhr*** *hernieder* ***auf*** *ihn in leiblicher Gestalt wie eine Taube ...*

Joh 1,32:
Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, dass der ***Geist*** *herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb* ***auf*** *ihm.*

Wir haben hier wieder etwas, was alle 4 Evangelien berichten, es scheint wichtig zu sein! Und danach berichten alle übereinstimmend, dass der Dienst von Jesus begann, danach begann Er zu predigen und zu lehren, zu heilen, Menschen von Dämonen zu befreien und Wunder zu tun.

Ich möchte kurz an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Jesus den Geist nicht in der Taufe oder während der Taufe empfing, sondern im Anschluss danach. Die Bibel sagt an keiner einzigen Stelle, dass irgendjemand durch die Wassertaufe oder während der Wassertaufe den Heiligen Geist empfangen hätte. So etwas gibt es in der Bibel jedenfalls nicht. Wenn die großen Kirchen lehren, dass in der heiligen Taufe der Heilige Geist verliehen oder empfangen würde,

dann ist das meiner Meinung nach eine Irrlehre, die auch durch ständige Wiederholung nicht wahr oder richtig wird. So eine Behauptung ist biblisch jedenfalls nicht gedeckt und von der Praxis übrigens auch nicht.
Wir halten zunächst einmal fest, was wir bei Jesus gesehen hatten:

Obwohl Er den Heiligen Geist schon hatte, hat Er Ihn nach seiner Taufe noch einmal neu empfangen in der Weise, dass Gottes Geist **auf** Ihn kam, und das hat Ihn bevollmächtigt zum Dienst.

Wie war das bei den ersten Jüngern?

5. Der Geistempfang bei den ersten Jüngern (Joh 20 / Apg 1-2)

Die Jünger wurden von Jesus sorgfältig 3 ½ Jahre ausgebildet. Dann starb Jesus - für sie brach alles zusammen. Er stand wieder von den Toten auf - und sie wurden wieder froh. Was geschah dann?
Johannes berichtet (Kap 20,21-23):
Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!
Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;
und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
Worum geht es hier? Jesus blies oder hauchte seine Jünger an und sagt ihnen (wörtlich): *empfangt = nehmt heiligen Geist*. Nicht *den* heiligen Geist, der Artikel fehlt im Griechischen, man könnte auch übersetzen: *Empfangt etwas vom Heiligen Geist.*
Das ist eine Parallele zur Schöpfung des Menschen in 1 Mose 2, wo berichtet wird, dass Gott dem noch toten Menschen *den Odem, den Atem des Lebens in seine Nase blies, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.* (1. Mose 2,7) Das war die Schöpfung des Menschen, nach der Auferstehung von Jesus geschah durch Ihn die **Neuschöpfung** des Menschen, die **Wiedergeburt:** Die Jünger empfingen etwas vom Heiligen Geist und wurden so wiedergeboren. Die Wiedergeburt war erst nach Kreuz und Auferstehung möglich. (Vgl. 1 Petr 1,3)

Diesen inneren Vorgang der Wiedergeburt beschreibt nur Johannes. Und das ist m.E. kein Widerspruch zu dem, was Lukas schreibt und uns bekannt ist: Dort sagt Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern in Lukas 24,49:
Und siehe, sende die Verheißung meines Vaters ***auf*** *euch. Ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan seid mit* ***Kraft*** *aus der Höhe.*
Und in der Apostelgeschichte 1,4-5+8 heißt es:
Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt ***mit dem Heiligen Geist getauft werden*** *nicht lange nach diesen Tagen. Ihr werdet die* ***Kraft*** *des Heiligen Geistes empfangen, der* ***auf*** *euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.* Vers 8 ist bei Luther nicht ganz richtig übersetzt, es heißt eigentlich: *Ihr werdet* ***Kraft*** *empfangen, nachdem der Heilige Geist* ***auf*** *euch gekommen ist.*
Das geschah dann auch zehn Tage später:
Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle in Einheit (Luther: *an einem Or*t = eigentlich: *auf dasselbe hin*) *beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich* ***auf*** *einen jeden von ihnen, und sie wurden alle* ***erfüllt*** *von dem Heiligen Geist und fingen an zu reden in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.* (Apg 2,1-4)

Wir **fassen** zunächst einmal **zusammen** und halten fest:
Jesus hatte von Geburt bzw. von der Zeugung an den Heiligen Geist. Bevor ER mit Seinem Dienst beginnen konnte, war jedoch eine weitere Ausrüstung mit Gottes Geist notwendig, die geschah unmittelbar nach Seiner Taufe, als der Heilige Geist auf Ihn kam.

Die Jünger haben nach der Auferstehung von Jesus Gottes Geist erhalten, als ER sie anhauchte und aufforderte: *empfangt Heiligen Geist*. So wurden sie wiedergeboren.

Bevor sie als vollmächtige Zeugen in den Dienst von Jesus treten konnten, war jedoch eine weitere Ausrüstung mit Gottes Geist notwendig, die sie zu Pfingsten empfingen, als der Heilige Geist **auf** sie kam und sie mit Ihm erfüllt wurden.
Es war bei den Jüngern wie bei ihrem Meister - eigentlich logisch.

Den Heiligen Geist zur Wiedergeburt empfangen ist etwas anderes oder kann zumindest etwas anderes sein als den Heiligen Geist in Fülle und Kraft zu empfangen, wenn er **auf** einen Menschen kommt, ihn erfüllt und ihn befähigt zu vollmächtigem Dienst.
Diese Sichtweise ist vielleicht zunächst ungewohnt. Wir werden schauen, ob sie sich im Folgenden bestätigt.

Auch wenn man den Heiligen Geist nie in den Griff bekommen kann, ist es hilfreich zu beachten, dass die Bibel von Ihm einerseits als von einer **Person** spricht: Er ist der *andere Tröster*, der *Beistand*, den Jesus sendet und der fortsetzt, was Jesus getan hat, Er *verherrlicht Jesus, redet, nimmt von Jesus und gibt weiter, verkündet das Zukünftige, sendet aus, beruft, leitet ...* (Joh 14-16)
Andererseits spricht die Bibel von Ihm wie von einer Kraft, einer **Sache oder einer Flüssigkeit:** er wird *ausgegossen*, er *erfüllt* Menschen, Menschen sind *voll* des Heiligen Geistes, fließen über. Demzufolge können sie wohl auch halbvoll sein oder fast leer. Man kann also mehr oder weniger vom Heiligen Geist haben!
Deshalb mahnt Paulus: *lasst euch beständig vom Heiligen Geist erfüllen* (Eph 5,18). Aber das ist schon vorgegriffen.

Schauen wir erst einmal, wie es nun bei den ersten Christen war:

6. Der Geistempfang bei den ersten Christen

Wir waren eben schon beim Pfingstgeschehen. Das betraf ja nicht nur die 12 Apostel, sondern es waren etwa 120, sagt Apg 1,15. Jesus hatte angekündigt: *Ihr sollt **mit dem heiligen Geist getauft werden** nicht lange nach diesen Tagen.* Apg 1,5
Das erfüllte sich zu Pfingsten – noch einmal Apg 2:
Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle in Einheit

beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich ***auf*** *einen jeden von ihnen, und sie wurden alle* ***erfüllt*** *von dem Heiligen Geist und fingen an zu reden in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*
D.h.: mit dem Heiligen Geist **getauf**t werden, von dem Heiligen Geist **erfüllt** werden sowie das Kommen des Heiligen Geistes **auf** Menschen scheint dasselbe zu sein, es sind verschiedene Bezeichnungen derselben Sache!
Kennzeichen waren hier: (wörtlich übersetzt):
Ein Geräusch oder *Klang (*griech.*: echos) geradeso wie wenn ein gewaltiger Wind dahinfährt,* weiterhin *erschienen ihnen sich zerteilende Zungen wie von Feuer*, sie *redeten in neuen Sprachen*, und dann, wenn man weiterliest: Die die Sprachen verstanden, sagten: *sie reden in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes.* (V. 11) Es geht also bei der Sprachenrede hier gerade **nicht** um ein unverständliches Lallen, sondern um klares Gotteslob, wenn auch in anderen Sprachen, die man nicht gelernt hat, die aber in irgendwelchen Ländern gesprochen werden. Sprachenrede hat auch nichts mit Ekstase zu tun! In Ekstase gerieten nach Apg 2 nicht die geisterfüllten Jünger, sondern die ratlosen und ungläubigen Zuschauer, *sie entsetzten sich*, schreibt Luther, *ekshistanto* steht im Urtext, *sie gerieten außer sich*, wörtlich: *in Ekstase*.
Trotzdem machten die Geisterfüllten auf andere, die darüber spotteten, den Eindruck von Betrunkenen, siehe die Verse 13-15. Das ist merkwürdig. Wie kam das? Etwa durch die Sprachenrede? Ich habe noch nie Betrunkene in verständlicher Sprache über die großen Taten Gottes reden hören. Wieso wirkten sie dann wie betrunken? Könnte es vielleicht sein, dass die Kraft Gottes, von der auch der gewaltige Wind spricht, so stark auf sie gekommen ist, dass sie Mühe hatten, sich ordentlich auf den Beinen zu halten? (Ich frage nur einmal und erinnere daran, dass *baptizein* auch mit "*betrunken machen*" übersetzt werden kann.)
Petrus fasst dann das Ganze am Ende so zusammen (V.33): *Nachdem Jesus nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses* ***ausgegossen****, was ihr* ***seht*** *und* ***hört****.* (Elberfelder Bibel)

Das Kommen des Geistes in Kraft war zu *sehen* und zu *hören*!
Wir achten darauf, ob das bei den anderen Berichten auch so ist.
Zunächst noch einmal: denen, die fragend geworden sind, sagt Petrus (Apg 2,38-39 Elb): *Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden!* ***Und*** *ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen*. (Luther übersetzt falsch: *so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen* - als wäre das ein Automatismus.)
Denn ***euch*** *gilt die Verheißung und euren Kindern und* ***allen****, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.*
Die Verheißung des Heiligen Geistes gilt allen, nicht nur den 120 zu Pfingsten, sie gilt allen, die an allen Orten zu allen Zeiten gläubig werden – auch uns!

Apg 4,31 berichtet, dass die, die zu Pfingsten vom Heiligen Geist erfüllt wurden, eine weitere Geisterfüllung erlebten: *Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.*
Der Heilige Geist will nicht nur einmal erfüllen.

Weiter:
Bei der Wahl der Diakone in Apg 6 kamen nur Menschen in Frage, die "*voll heiligen Geistes*" sind, oder – wie man auch übersetzen kann, die *angefüllt, erfüllt, reichlich und vollständig ausgerüstet, gesättigt mit Heiligem Geist* sind. Stephanus gehörte dazu. (In Apg 6,3.5. und 7,55 wird das gesagt.) Und auch Philippus (Apg 6,5). Offensichtlich war klar feststellbar, wen das betraf! Woran wird man es wohl gemerkt haben?

Gehen wir zu Apostelgeschichte 8:
Philippus predigt dort von Christus, dämonisch belastete Menschen werden dabei auf dramatische Weise befreit, Kranke werden geheilt, besonders Menschen mit Lähmungen, es herrscht große Freude, Männer und Frauen kommen zum Glauben und werden getauft.
Für uns wäre vermutlich an dieser Stelle alles geklärt: Menschen sind gläubig an Jesus, wurden getauft, und bilden Gemeinde, alles o.k. Nicht so die Apostel:

Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den ***Heiligen Geist empfingen****. Denn er war noch* ***auf*** *keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren* ***allein getauft*** *auf den Namen des Herrn Jesus. Da (oder: dann)* ***legten sie die Hände auf sie*** *und sie* ***empfingen*** *den Heiligen Geist. Als aber Simon* ***sah****, dass der Geist gegeben wurde, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an und sprach: Gebt auch mir die Macht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfange.* (V. 14-19)

Die Christen in Samarien hatten das Wort Gottes angenommen und waren gläubig. Trotzdem war der Heilige Geist noch nicht **auf** sie gekommen. Das war eindeutig feststellbar. Woran wohl? *"Sie waren* ***allein getauft*** *auf den Namen des Herrn Jesus".* Was heißt das? Worauf sollten sie denn noch getauft werden? Auf den Namen "des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes"? So wurde in der Apostelgeschichte niemand getauft, die Taufe auf den Namen Jesus schließt alles in sich! Sie werden deshalb auch nicht noch einmal getauft mit einer anderen Formel. Es liegt nicht an der Taufformel, das Problem war auch keine falsche oder unvollständige Wassertaufe. Welche Taufe fehlte dann, wenn sie ***nur*** oder ***allein*** oder ***einzig*** *auf den Namen des Herrn Jesus getauft* waren? Die Bibel lässt nur EINEN Schluss zu: Es fehlte das Getauftwerden mit dem Heiligen Geist! Normalerweise hätte das wohl im Anschluss an die Wassertaufe stattfinden sollen, aus irgendeinem Grunde war das nicht geschehen, vielleicht, damit die apostolische und damit göttliche Bestätigung aus Jerusalem kommt. Jedenfalls empfangen sie jetzt den Heiligen Geist. Wie? Schauen wir genau hin: Die Apostel beten zunächst. *Und dann legten sie die Hände auf sie und sie empfingen den Heiligen Geist. Als aber Simon* ***sah****, dass der Geist gegeben wurde, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an und sprach: Gebt auch mir die Macht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfange.*
Das heißt doch, der Geistempfang war äußerlich sichtbar, und zwar auf beeindruckende Weise. Wie? Woran hat man es gesehen? Steht leider nicht da! Man könnte nur aus den anderen Berichten Schlussfolgerungen ziehen. Jedenfalls stellte es alles in den Schatten,

was der Magier Simon bisher durch seine okkulten und esoterischen Künste zustande gebracht hatte. Er wurde neidisch auf die Christen und wollte diese Fähigkeit, den Heiligen Geist so weiterzugeben, auch. Was sich dort ereignete, kann man also ganz bestimmt nicht mit so etwas wie der kirchlichen Konfirmation vergleichen, wo auch die Hände aufgelegt werden, ohne dass allerdings irgendetwas Sichtbares passiert oder wenigstens eine innere Verwandlung erfolgt, was ja viel wichtiger wäre – die so Gesegneten bleiben meist die Alten und betreten vielleicht die Kirche nie wieder. Darüber hätte Simon nur gelacht und gesagt: Da kann ich euch viel mehr bieten!

Wir halten fest: Es ist möglich, zum Glauben an Jesus zu kommen, getauft zu werden (und wir würden vielleicht ergänzen: bekehrt und wiedergeboren zu sein,) aber noch nicht den Heiligen Geist in Seiner Fülle empfangen zu haben. Es ist möglich, dass das ein zweiter oder weiterer Schritt auf dem Glaubensweg ist. Das Kommen des Heiligen Geistes auf einen Christen in Kraft muss nicht mit dem Gläubigwerden zusammenfallen. Man kann aber nach dem Neuen Testament offensichtlich und eindeutig feststellen, ob jemand die Fülle des Geistes schon empfangen hat oder nicht, der Empfang des Geistes scheint sogar eine großartige und beeindruckende Erfahrung zu sein.

Gehen wir weiter zu **Apostelgeschichte 9:**
Saulus von Tarsus hatte seine umwerfende Begegnung mit Jesus gehabt, hatte sich bekehrt, ist zum Glauben gekommen und betete intensiv. Er war damit Christ. - Fehlte ihm trotzdem noch etwas, außer, dass er noch blind war durch das himmlische Licht? Gott jedenfalls schickte einen ganz normalen Jünger - keinen Apostel, sondern einen normalen, gewöhnlichen Christen(!) - zu Paulus:
Und Hananias ging hin und kam in das Haus und ***legte die Hände auf ihn*** *und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend* ***und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest.*** *Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen und nahm Speise zu sich und stärkte sich* (Apg 9,17-19).
Paulus sollte oder musste noch vom Heiligen Geist erfüllt werden -

durch Handlauflegung eines gewöhnlichen Christen, und das Ganze vor seiner Taufe. In der Folge predigte er von Jesus. In seinem weiteren Leben und Dienst werden die Gaben des Geistes sichtbar, die Charismen, darunter auch die "geringste" dieser Gaben: Den Korinthern, die hier wohl etwas überbewerteten, schrieb er später: *Ich danke Gott, dass ich mehr in Sprachen rede als ihr alle (zusammen).* (1 Kor 14,18)

Kommen wir zu **Apg 10**.
Petrus wird durch göttliches Eingreifen auf dramatische Weise von Joppe aus nach Cäsarea geschickt. Er nimmt einige Brüder aus Joppe mit, die ihn begleiten. (Vers 23) Es hatte da gerade eine Totenerweckung gegeben und viele waren zum Glauben gekommen.
Sie kommen miteinander zu dem Offizier Kornelius. Der wiederum hatte seine Verwandten und nächsten Freunde versammelt und wartete mit ihnen auf Petrus und das, was er zu sagen hätte. Petrus fängt an und verkündigt Jesus. Und was passiert?:
Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist ***auf*** *alle, die dem Wort zuhörten. Und die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, weil auch* ***auf*** *die Heiden* ***die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde; denn*** *sie hörten, dass sie* ***in Zungen redeten und Gott hoch priesen****. Da antwortete Petrus: Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den Heiligen Geist empfangen haben* ***ebenso wie wir?*** *Und er befahl, sie zu taufen in dem Namen Jesu Christi. Da baten sie ihn, noch einige Tage dazubleiben.* (Apg 10,44-47)
Das Ganze schlägt ziemliche Wellen, Petrus berichtet darüber in Jerusalem und sagt: *Als ich aber anfing zu reden, fiel der Heilige Geist* ***auf sie ebenso wie am Anfang auf uns.*** *Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft;* ***ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden****. Wenn nun Gott ihnen die gleiche* ***Gabe*** *gegeben hat wie auch uns, die wir zum Glauben gekommen sind an den Herrn Jesus Christus: wer war ich, dass ich Gott wehren konnte? Als sie das hörten, schwiegen sie still und lobten Gott ... (*Apg 11,15-18)
Hier passiert ziemlich viel - und alles auf einmal. Die Leute hatten gar keine richtige Zeit, sich ordentlich zu bekehren und das

“Übergabegebet zu sprechen”, der Heilige Geist kam ihnen zuvor und fiel auf sie. Woran war das zu merken? An der Sprachenrede und am Gotteslob. Das scheint der biblische Normalfall zu sein. Sie haben den Heiligen Geist empfangen ***wie wir,*** sagt Petrus. Wer ist "***wir***"? Er selber und seine Mannschaft aus Joppe, normale Gläubige, die diese Erfahrung selbstverständlich auch kannten. Und dann in Kapitel 11, wo er in Jerusalem berichtet, sind "***wir"*** alle Gläubigen, die dort gerade versammelt sind, die Apostel und Brüder, gläubig gewordene Juden. (Apg 11,1.2.15.)
Als es einige Zeit später grundsätzlich um Fragen der Heidenmission geht und darum, ob die nichtjüdischen Gläubigen jüdische Gesetze einhalten müssen, wird auf dem Apostelkonzil in Jerusalem ganz allgemein festgestellt: (Apg 15,8-9:) *Und Gott, der die Herzen kennt, hat es bezeugt und ihnen den Heiligen Geist gegeben* ***wie auch uns****, und er hat* ***keinen Unterschied gemacht*** *zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen gereinigt hatte durch den Glauben.*
Das Pfingstereignis scheint einmalig gewesen sein, was die Begleiterscheinungen von Sturm und Feuer angeht. Das andere scheint sich bei den anderen Geistausgießungen selbstverständlich fortgesetzt zu haben, also auch die Sprachenrede und das Gotteslob.
Diese Erfahrung, dass der Heilige Geist ausgegossen wird oder Gottes Geist zum 1. Mal auf Menschen fällt und kommt, wird von Petrus in Apg 11 auch wieder mit demselben Begriff bezeichnet, den Johannes der Täufer und Jesus in Bezug auf Pfingsten verwendet haben, nämlich: **"*mit dem Heiligen Geist getauft werden*".**

Blättern wir noch ein wenig weiter:
Es wird in der Apostelgeschichte anschließend von einigen Leuten berichtet, die voll Heiligen Geistes waren, erfüllt, gesättigt, durchdrungen vom Heiligen Geist:

- Paulus in Apg 13,9 - er hat daraufhin einen Magier mit Blindheit geschlagen
- Jünger in Apg 13,52 wurden nach einer Verfolgung von Freude und dem Heiligen Geist erfüllt.

An diesen Stellen geht es nicht um die Durchbruchserfahrungen, dass Gläubige den Heiligen Geist das erste mal in Seiner Fülle empfangen.

Dies geschieht wieder in **Apg 19**: Paulus kommt nach Ephesus und trifft dort einige Jünger. Wir bleiben einmal bei dem, was die Bibel sagt und lassen unberücksichtigt, was einige Ausleger als Überschrift nachträglich eingefügt haben: Als "*Jünger*" werden in der Apostelgeschichte Menschen bezeichnet, die an Jesus glauben und Ihm nachfolgen. Paulus scheint an ihnen etwas zu vermissen, deshalb stellt er die interessante Frage: *Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als* oder *nachdem ihr gläubig geworden seid?* - so wörtlich übersetzt. (Vers 2) So fragt heute kaum jemand, aber Paulus schon, und das heißt:
1.: Es ist nicht automatisch so, dass man beim Gläubigwerden den Heiligen Geist empfängt, zumindest nicht die Erfüllung mit dem Heiligen Geist.
2.: Man kann auf diese eindeutige Frage eine eindeutige Antwort von jedem Gläubigen erwarten: Ja oder Nein.
Die Jünger geben allerdings eine merkwürdige Antwort: Nach Luther: *Wir haben noch nie gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt.* Ganz wörtlich: *wir haben noch nicht einmal gehört, dass der heilige Geist ist*. Dieselbe Redewendung steht in Johannes 7,39: In Vers 38 sagt Jesus: *Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.* Hier geht es um die Fülle des Heiligen Geistes, dass es wieder herausfließt. Und als Erklärung wird sofort angefügt: *Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten;* ***denn der Geist war noch nicht da****; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.* ***Denn der Geist war noch nicht*** - steht da ganz wörtlich. Natürlich gab es den Heiligen Geist schon, der war bereits seit der Schöpfung aktiv und bei den Propheten und bei Jesus zu finden, der in Seiner Kraft die Dämonen austrieb, das war doch ganz klar. Gemeint ist:
Der Heilige Geist war noch nicht in seiner Fülle für alle zur Verfügung, dazu musste Jesus erst verherrlicht werden, danach erst, als Jesus gekreuzigt und auferstanden war und wieder beim Vater, konnte der Geist auf alles Fleisch ausgegossen werden.
So muss man auch die Antwort der Jünger verstehen: Sie hatten noch nicht realisiert, was zu Pfingsten geschehen ist, dass der Heilige Geist jetzt für alle da ist. Paulus fragt sie nach ihrer Taufe, weil normalerweise im Anschluss an die Taufe um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist gebetet wurde. Sie kannten nur die Johannestaufe.

Daraufhin tauft sie Paulus noch einmal - auf den Namen des Herrn Jesus - im Unterschied zu Apollos vorher, der auch nur die Johannestaufe kannte und im Unterschied zu den 12 Aposteln, die selber wohl auch höchstens nur die Johannestaufe erfahren hatten und nicht noch einmal richtig oder "wieder"-getauft wurden. Bei ihrer Wassertaufe empfingen die Jünger von Ephesus übrigens den Heiligen Geist nicht, aber danach heißt es: (Vers 6): *Und als Paulus **die Hände auf sie legte**, kam der Heilige Geist **auf** sie und sie **redeten in Sprachen** und **weissagten**.* Auch bei ihnen war der Empfang des Heiligen Geistes in Kraft ein zweiter oder weiterer Schritt auf dem Glaubensweg. Der Heilige Geist kam **auf** sie, und das war zu erkennen an Sprachenrede und Prophetie. Es ist die Erfahrung des Getauftwerdens im Heiligen Geist.
Von weiteren solchen Durchbruchserfahrungen mit dem Heiligen Geist berichtet die Apostelgeschichte nicht, auch wenn von Seinem Leiten und Wirken natürlich weiter die Rede ist.

Zwei Stellen sind aber noch wichtig und interessant:
Einmal 1 Kor 12,13:
*Denn wir sind **durch EINEN Geist (**oder: in / mit einem Geist) alle zu EINEM Leib **getauft**, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle **mit EINEM Geist getränkt**.*
Auch wenn viele Theologen, weil sie nichts anderes kennen, dies auf die Wassertaufe beziehen: Hier ist eindeutig <u>nicht</u> von der Taufe mit Wasser die Rede, sondern von der Taufe mit dem Heiligen Geist. Das verstärkt und bestätigt auch der parallele Zusatz, der in biblischer Ausdrucksweise mit anderen Worten noch einmal dasselbe sagt: *Wir sind alle mit EINEM Geist getränkt*. Diese Erfüllung, Durchdringung mit dem Heiligen Geist schließt zum Leib Christi zusammen, macht jeden einzelnen zu einem funktionierenden Glied an dem EINEN Leib von Christus. Und was tut Christus durch Seinen Leib? Das, was ER immer getan hat: verkündigen und lehren, heilen und befreien. Und dazu gehören die Dienstgaben, die Charismen, die Jesus hatte und die ER Seiner Gemeinde gibt, damit Sie Seinen Dienst weiter tun kann, wirklich in Seinem Namen und nicht nur kraft eigener frommer Wassersuppe. Und genau das, die Dienstgaben des Heiligen Geistes und ihre Anwendung ist der Textzusammenhang!

Noch eine andere Stelle ist wichtig - Hebräer 6,1-3.
Da schreibt der Verfasser:
Darum wollen wir jetzt lassen, was am Anfang über Christus zu lehren ist, und uns zum Vollkommenen wenden; wir wollen nicht abermals den Grund legen mit der Umkehr von den toten Werken, mit dem Glauben an Gott, mit der Lehre vom Taufen, vom Händeauflegen, von der Auferstehung der Toten und vom ewigen Gericht. Das wollen wir tun, wenn Gott es zulässt.
Eine Kleinigkeit hat Luther wieder einmal falsch übersetzt:
Es heißt nicht: *mit der Lehre vom Taufen* sondern *mit der* ***Lehre von (den) Taufen****,* hier steht Taufen im Plural.

Es geht um die Fundamente des Christseins, und die bestehen in drei parallelen Aussagen:
Umkehr und *Glaube*
die (mindestens zwei) *Taufen* und *Händeauflegen,*
Auferstehung der Toten und das *ewige Gericht*.

Wenn Taufen und Händeauflegen hier so parallel zusammensteht, dann kann vom neutestamentlichen Zeugnis her hier nur die Wassertaufe und die Geistestaufe gemeint sein, alles andere gehört nicht zu den Fundamenten. Das wäre also die 8. Stelle, wo von der Geistestaufe oder dem Getauftwerden mit Heiligem Geist die Rede ist.

7. Zusammenfassung: Geistempfang im Neuen Testament

Der Heilige Geist wirkt vielfältig, nicht nur eindimensional.
Man könnte 3 Grundlinien oder Dimensionen unterscheiden:
(Vgl. Die Tabelle im Anhang S. 34!)

1. Gottes Geist wirkt **am** Menschen:
Der Mensch erkennt, was ihm ohne Gott fehlt, dass er ein Sünder ist und Jesus braucht. “Christus **für** mich” ist hier die biblische Wahrheit, es geht um Buße und Bekehrung, um das Kommen zum Kreuz.

Wo das passiert, geschieht das **2.:**
Gottes Geist nimmt Wohnung **im** Menschen, er wird wiedergeboren, “Christus **in** mir” ist die biblische Wahrheit und der Charakter von Jesus möchte sich herausbilden, die Frucht des Geistes (Gal 5,22)

Eine **3.** Dimension oder 3. Linie wäre: Gottes Geist kommt **auf** Menschen, erfüllt sie, da geht es um Überfluss, dass wieder etwas herauskommt zu anderen hin, “Christus **durch** mich” ist jetzt das Thema und dazu sind die Gaben des Heiligen Geistes wichtig, wie sie in 1 Kor 12 und Römer 12 u.a. aufgelistet sind.

Diese drei Wirkungsweisen des Heiligen Geistes können selbstverständlich gleichzeitig geschehen, aber genauso selbstverständlich auch nacheinander mit einem kürzeren oder längeren Zeitabstand.

Wo jemand zum ersten mal mit dem Heiligen Geist erfüllt wird, wo sozusagen der Durchbruch in die Dimension der Kraft geschieht, dort spricht die Bibel vom "*Getauftwerden mit Heiligem Geist*". Das ist so etwas wie eine Initialzündung für das Leben mit dem Heiligen Geist in Seiner Kraft.
Natürlich möchte der Motor dann weiterlaufen, und es sollte und muss auch immer wieder nachgefüllt werden. Deshalb berichtet die Bibel immer wieder von Erfüllungen mit dem Heiligen Geist oder davon, dass Menschen voll des Heiligen Geistes sind, mit Ihm erfüllt und gesättigt. Und Paulus fordert in Epheser 5 dazu auf, sich immer wieder vom Geist Gottes erfüllen zu lassen.
Eine interessante Anti-parallele ist hier übrigens das Betrunkensein - das war uns zu Pfingsten schon einmal begegnet.

Epheser 5,18-19 (Elberfelder Bibel): *Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet (immer wieder –* griech.: Präsens! *)*voller *Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!*

Aber noch einmal zu der Grunderfahrung:
Dass Menschen mit dem Heiligen Geist getauft werden, indem dieser

Geist auf sie kommt und sie ganz ausfüllt und durchdringt und wieder herauskommt sozusagen, das lehrt die Bibel ganz klar, das war für Jesus entscheidend, für die ersten Jünger, für alle Christen, von denen die Bibel spricht und ist demzufolge wichtig auch für uns heute.

Ohne die Geisterfüllung fehlt uns eine Dimension des Wirkens des Heiligen Geistes. Wir haben den Heiligen Geist, wenn wir wiedergeboren sind, trotzdem, wir kommen auch in den Himmel, wir sind errettet. Gottes Geist wirkt in unserem Leben, Er wirkt sicher auch hier und da durch uns, das ist keine Frage. Aber ohne die Geisterfüllung ist doch ein Mangel an Kraft feststellbar. Und Jesus und die Apostel sagten klar, wir brauchen diese Kraft, um auf dieser Erde wirksame Zeugen für Gott zu sein zu können. *Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft* (1 Kor 4,20). Ein frommes Reich können wir in eigener Kraft bauen und gestalten, Gottes Reich braucht und lebt in Gottes Kraft.

Wie geschieht im Neuen Testament die Erfüllung mit dem Heiligen Geist oder das Getauftwerden mit Heiligem Geist?
Dafür gibt es kein Schema! Es kann ungeplant und spontan geschehen - wie bei Kornelius. Es kann auf gezieltes Gebet hin geschehen wie in Apg 8, 9 und 19. Es kann vor oder nach der Wassertaufe geschehen. Es kann gleichzeitig mit der Wiedergeburt und Bekehrung geschehen oder getrennt davon und später.
Gebet spielt offenbar immer eine entscheidende Rolle:
Die 120 vor Pfingsten haben sicher zunächst für sich selbst um den Geist gebeten - später beteten sie für andere um diesen Geist.
Und **Handauflegung** spielt eine Rolle: Christen, die den Geist schon in Kraft empfangen haben, segnen andere.
Die wenigen Male, wo das Getauftwerden mit Heiligem Geist ohne Handauflegung geschah, war niemand da, der die Hand auflegen konnte (wie zu Pfingsten) oder es war keiner bereit, die Hand aufzulegen (wie Petrus bei den Heiden zunächst, er hätte sie nicht berührt und angefasst um sich seiner Anschauung gemäß nicht an ihnen zu verunreinigen).

8. Wirkungen des Geistempfanges im Sinne von "Geistestaufe"

1. Eine **größere Qualifizierung, in Kraft und Vollmacht Zeuge von Jesus zu sein**. Das ist der eigentliche Sinn des Erfülltwerdens mit dem Heiligen Geist: Kraft, um ein Zeuge von Jesus zu sein, und zwar ein Zeuge in Wort und Tat.

Zeuge im Wort bedeutet Inspiration und Freimut: zu wissen, was wann wie zu sagen ist, so dass man nicht nur fromme Menschenworte, sondern Gottes Wort weitergibt. Und dass man sich traut, den Mut und die Freiheit hat, alles zu sagen, was Gott einem ins Herz gibt. Die Lutherübersetzung nennt das *Freimut*.

Zeuge in der Tat bedeutet Liebe: *Gottes Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist* - Röm 5,5. Und es bedeutet Kraft: *Das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft* -
1 Kor 4,20, vgl. auch Markus 16,17-20!
Zu dieser Kraft, den vollmächtigen Taten, gehören auch Zeichen und Wunder und damit die Geistes- oder Gnadengaben (Charismen). Gottes Geist bringt sie als Geschenke mit.
Gaben des Geistes und Dienste, die daraus erwachsen, werden etwa in Röm 12, 1 Kor 12-14, Eph 4 und 1 Petr 4,10-11 genannt. Sie wären ein extra Thema.
Der Geist wird so sichtbar, sagt 1. Kor 12,7 und Gott bestätigt Sein Wort dadurch (Mark 16,20).
Das Zeugnis in Wort und Tat wird so wesentlich wirksamer und die Gemeinde wird dadurch geistlich auferbaut.

Es ist übrigens kein Zufall, sondern logisch und biblisch, dass der Zweig der Christenheit, der Erfahrungen mit der Erfüllung durch den Heiligen Geist macht, am schnellsten wächst weltweit. Die meisten evangelischen oder protestantischen Christen im Spektrum der Christenheit gehören inzwischen zur Pfingst- oder zur charismatischen Bewegung, und auch Teile der katholischen und orthodoxen Kirche sind davon erfasst. Sie haben außerdem in ihrer Geschichte immer schon in besonderer Weise geisterfüllte Heilige gehabt.

2. Wenn man nach eindeutigen und sofortigen **äußeren Kennzeichen** fragt, woran man das Getauftwerden im Heiligen Geist erkennen kann, woran man es sehen und hören kann, dann nennt die Apostelgeschichte eigentlich nur: das Reden in anderen Sprachen, Gotteslob und Prophetie (Apg 2; 9, 10; 19) und vielleicht noch gewisse körperliche Reaktionen (zumindest Apg 8 könnte das nahe legen, vielleicht auch Apg 2).

Damit soll jetzt kein Druck ausgeübt werden! Gottes Geist wirkt nicht nach Schema, damals nicht und heute nicht! Nicht jeder Christ reagiert auf die Geisterfüllung in der gleichen Weise und die “Offenbarung”, “Sichtbarwerdung” des Geistes (so 1. Kor 12,7 wörtlich) ist vielgestaltig. Aber die eben genannten Kennzeichen werden im Neuen Testament deutlich genannt und treten recht häufig auf.

Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über, sagt Jesus (Mt 12,34) Der Mund ist sozusagen das "Überlaufventil" des Herzens.
Man könnte sagen: Wenn Gottes Geist das Herz erfüllt
der Mund davon froh überquillt.
Der Geist Gottes wird unsere Sprache erneuern.

3. Eine weitere Wirkung möchte ich nennen:
Nach der Geisterfüllung oder dem Getauftwerden mit Heiligem Geist ist man natürlich mehr in der Dimension des Geistes oder **in geistlichen Dimensionen zuhause** als vorher.

Das bedeutet zunächst eine größere Intimität mit Jesus und dem Vater, denn der Geist führt zu Jesus und Jesus führt zum Vater. Die "Unmittelbarkeit" zu Jesus und zum Vater nimmt zu.

Und das bewirkt auch ein größeres Verständnis und eine vermehrte Wahrnehmung geistlicher Wirklichkeiten. Das sogenannte "Übernatürliche" wird ein Stück natürlicher. Für die Menschen der Bibel war das normal, für uns ist es das leider oft nicht, viele Christen nehmen nur Menschliches wahr. Das ändert sich, wenn Gottes Geist uns erfüllen kann.

4. Die Geisterfüllung ist nicht zur Steigerung des persönlichen Wohlbefindens gedacht, im Gegenteil, sie kann **Spannungen, Schwierigkeiten und Kämpfe** vermehren. Wenn der Geist unser Innerstes immer mehr ausfüllen und ausleuchten darf, dann werden natürlich dunkle Stellen umso deutlicher sichtbar. Sünde zeigt ihr wahres Gesicht, das Sündenbewusstsein wird größer. Zugleich wird der Geist zur Umkehr und Vergebung führen, Depression und Entmutigung ist nicht von Ihm. Möglicherweise nehmen aber die inneren Kämpfe zwischen Geist und Fleisch, zwischen dem Heiligen Geist und den unerlösten Bereichen des Christen zu (vgl. Gal 5,16f).
Wer da durch geht, dem geht es unter Umständen "schlechter als vorher". Und seine Umgebung kann so eine Person auf einmal als sehr problematisch wahrnehmen. Es kann sehr gut sein, dass als Folge der Geisterfüllung die Schwierigkeiten nicht abnehmen, sondern sehr viel größer werden! Dabei bringt nicht der Geist die Probleme und ist nicht der Geist falsch, sondern das, worauf Er trifft und womit Er sich auseinander setzen muss. Wer hier nicht sorgfältig hinschaut und unterscheidet, kommt zu falschen Schlüssen! Hier ist seelsorgerliche Begleitung, Weisheit und Unterscheidung notwendig. Aufkommende Probleme müssen also nicht von einem falschen Geist kommen, sondern der richtige Geist bringt ans Licht, was in der Tiefe noch nicht richtig vor Gott ist! Das muss jetzt angegangen und darf heil werden.
Auch die Spannungen zu Mitchristen können zunehmen:
Ein geisterfüllter Christ spürt und unterscheidet z.B. stärker als vorher: Hier wirkt Gottes Geist, hier ist Zufluss "von oben", - und hier ist mehr menschliche Frömmigkeit am Werk.
Oder er nimmt bei aller Frömmigkeit sogar Finsternis wahr, Finsternis in Lichtgestalt. Diese Wahrnehmungen wird er anderen nur schwer verständlich machen können. Die Entscheidungen, die er dann trifft, werden andere vielleicht nicht nachvollziehen können.
Das Religiöse ist der Feind des Geistlichen. Da kommt es zu Auseinandersetzungen. Religiöse Wohltemperiertheit hört auf, wo das Feuer des Geistes zu brennen beginnt.

Es kommt sehr darauf an, wie reif und geistlich ein Mensch mit geistlichen Erfahrungen in den angesprochenen Punkten reagiert. Er muss sich neu orientieren.

Das gilt auch für folgender Problematik, die ich am besten bildlich deutlich mache: Es gibt ja Quellwasser, das frisch sprudelt, und es gibt aufbewahrtes, manchmal abgestandenes Wasser. Wer beides kennt und unterscheiden kann, wird das Quellwasser vorziehen.
Oder wer himmlische Luft, die Freiheit des Geistes geatmet hat, der möchte das gern immer wieder haben. Nicht dass er in der Luft menschlich geschlossener Räume erstickt, da ist genug Sauerstoff zum Überleben, aber er wird doch frische Luft und frischen Wind vorziehen. Das kann dazu führen, dass Bisheriges ihn nicht mehr so befriedigt wie vorher. Die Frage nach der geistlichen Heimat oder dem geistlichen Zuhause stellt sich so unter Umständen neu.

Jetzt kommt es darauf an, ob jemand sieht, dass die Geisterfüllung zum Dienst an anderen gegeben ist oder ob er sozusagen nur noch geistliche Selbstbefriedigung sucht und schaut, wo er sie am besten bekommt. Für den Geisterfüllten sind in besonderem Maße Demut und Liebe gefragt, ob er sich einordnen und dienen kann oder ob er nur Selbstbestätigung sucht.

Auch wenn es zu Ablehnungsreaktionen derer kommt, die seine Erfahrungen nicht verstehen und teilen können oder wollen und die seinen Gaben keinen Raum geben können oder wollen, wird es spannend. Dann kann es schnell zu **Spaltungen** kommen. Das sind schmerzliche Erfahrungen, wo man sehr genau hinschauen muss, wo die Ursachen liegen. Oft liegen sie auf beiden Seiten!
Da kann einerseits mangelnde Liebe und Demut eine entscheidende Rolle spielen, Hochmut, der Zeitgeist, der auch die Frommen und Erweckten zu Individualismus und Subjektivismus verführt.
Andererseits gibt es Verhärtungen bei denen, die nur am bisher Gewohnten und Erfahrenen festhalten, sich nicht öffnen können und in pharisäischer Selbstgerechtigkeit oder einer misstrauischen Ängstlichkeit alles als Übel deklarieren, was über ihren Horizont oder frommen Verstand hinausgeht.

9. Notwendige Unterscheidungen

Etwas muss noch ganz klar gesagt werden: Geisterfüllte Christen oder Menschen, die die Erfahrung des Getauftwerdens mit dem Heiligen Geist gemacht haben, sind **keine besseren Christen** als andere! Sie bleiben **fehlbar** und können geistlich und menschlich weiter gravierend versagen. Das machen schon die Korintherbriefe sehr deutlich. Die Geisterfüllung führt nicht automatisch zu größerer Reife. Nicht umsonst hat Paulus 1 Kor 13 - das Hohelied von der Liebe, zwischen die Kapitel 12 und 14 gesetzt, wo es um die Gaben des Geistes geht. Gaben, die nicht in der Liebe gebraucht werden, werden schnell missbraucht oder bewirken bestenfalls nichts. Je größer eine Gabe ist, desto schlimmer kann der Missbrauch sein, das gilt immer, auch auf geistlichem Gebiet. Gaben können echt sein, aber durch menschliche Fehler so verdunkelt werden, dass sie nicht mehr zum Segen werden können. Gaben sind Werkzeuge. Mit einem Hammer kann man sehr viel Gutes tun, aber auch einen Menschen erschlagen. Im Endgericht wird nicht nach unseren Gaben oder Werkzeugen gefragt, sondern nach unserem Umgang mit dem, was uns anvertraut war und nach unserem Gehorsam gegenüber Gottes Wort sowie nach unserer Frucht. Die Warnung von Jesus in Matthäus 7,21-22 sollte gerade jeder “Charismatiker” tief in seinem Herzen bewahren und als “Stachel” in seinem frommen Fleisch sitzen lassen.

Weiter kann der Fall eintreten, dass man **seelische Regungen** mit dem Wirken des Heiligen Geistes verwechselt. Was uns die Seele über den Verstand und das Gefühl mitteilt, kann sowohl vom Geist initiiert als auch von ihr selber hervorgerufen sein! Seele und Geist sind zu unterscheiden (Hebr. 4,12)!
Weiter müssen die **Geister** geprüft werden: Nicht alles, was übernatürlich erscheint und fromm auftritt, ist vom Heiligen Geist.
Meine persönliche Sicht ist, dass es in der unsichtbaren Welt nicht nur schwarz und weiß gibt, sondern dass da vieles möglich ist. Manchmal habe ich den Verdacht, dass es bei den Geistbegabten mehr **fromme Geister** als heiligen Geist gibt. Ich kann mich damit irren, vieles kann auch mit Unreife oder Ungehorsam dem biblischen Wort gegenüber zu tun haben. Das Meiste kommt kommt wohl einfach aus der frommen Seele, die zu wenig vom Geist geschieden ist.

Weiter lässt sich nicht vermeiden, dass dort, wo das Feuer des Geistes brennt, die **Seele** mit Feuer fängt. Das ist auch gar nicht schlimm! Man sollte es nur unterscheiden und bitte nicht verwechseln. Im übrigen, wenn ein Feuer beginnt zu brennen, steht die beständige Glut nicht am Anfang, sondern am Anfang lodert es und qualmt es erst mal mächtig. Das sollte man nicht nur im Natürlichen, sondern auch Geistlichen verstehen und akzeptieren.

Daneben gibt leider auch viel **Problematisches** und Irrtümer unter denen, die Erfahrungen mit dem Heiligen Geist gemacht haben. Das kann und möchte ich aber nicht dem Heiligen Geist anlasten.
Subjektive Aufrichtigkeit bedeutet noch nicht Göttlichkeit. Wir alle sind verführbar und wir alle brauchen Korrektur.
Es gibt Fehlleistungen etwa im Bereich von Prophetien oder Visionen oder angeblicher Geistesleitung, und leider wird das nur selten nüchtern und konstruktiv ausgewertet.

Die Gabe der **Geisterunterscheidung** ist eine der wichtigsten Gaben und wird zunehmend wichtiger. Leider ist sie wohl eine der seltensten oder die seltenste Gabe überhaupt. Sie erfordert ein Höchstmaß an Reife. Sonst gleitet man in hochmütiges Richten oder in die Depression ab – bei der häufigen Wahrnehmung seelischer Frömmigkeit und finsterer Mächte... Außerdem müssen wir beachten, dass Geistliches nur geistlich geprüft werden kann nach Paulus, (1 Kor 2) nicht zuerst mit dem Verstand, auch wenn er wichtig ist, und nicht anhand von äußeren Phänomenen, die sagen zunächst einmal fast gar nichts. Es kann z.B. körperliche Reaktionen geben, wie zumindest Apg 8 nahe legt. Aber es ist doch z.B. völlig naiv und auch ungeistlich, wenn man allen Ernstes meint: Wenn jemand unter der Wirkung einer geistlichen Macht nach hinten fällt, dann ist es vom Teufel, und wenn er nach vorne fällt, dann ist es von Gott. Weder ist der Teufel so dumm, dass er es uns so einfach macht, noch ist Gottes Geist so festgelegt, dass ER nur eine Richtung kennt.
Ja, es gibt Geister, die nicht von Gott kommen und es gibt falsche Zeichen und Wunder und es mag auch eine falsche Geistestaufe geben. Aber beachten wir doch bitte: **Fälschungen** gibt es nur da und haben nur dort Sinn, wo es das Echte gibt! Es gibt keine gefälschten 30-Euro-Scheine, weil es keine echten gibt.

Wir brauchen gerade das Echte, um gegen das Falsche gewappnet zu sein! Wir brauchen Gottes Licht, um gegen die Finsternis vorgehen zu können! Das wird in kommenden Zeiten immer wichtiger!
Eine Geisteswirkung von vornherein als von unten einzustufen zeugt nicht von großer Weisheit, sondern von großer Angst. Manche haben leider mehr Angst vor den Fälschungen des Teufels als Zutrauen zu Originalgaben Gottes. Einige berufen sich auf 1. Kor 13,8-13, um ihre Ablehnung von Geistestaufe und Geistesgaben biblisch und dogmatisch zu untermauern. Das ist einfach nicht haltbar. Das "Vollkommene", das die Geistesgaben aufhören lässt, ist Gottes neue Welt, die Ewigkeit, nicht schon die Zeit nach Fertigstellung des Neuen Testamentes. Sonst müsste ja auch jetzt schon die "Erkenntnis" aufgehört haben (Vers 8) – und das werden die Kritiker des Charismatischen vermutlich nicht auf sich beziehen wollen.
Es bleibt dabei: Wer das Original kennt und hat, der erkennt auch am ehesten die Fälschungen oder den falschen Gebrauch des Echten. Paulus redete mehr als alle anderen in Sprachen und hatte von daher die Autorität und Fähigkeit, Problematisches zu erkennen und zu korrigieren.
Das Wichtigste ist, dass wir Gott vertrauen, der gut ist und gerne Gutes gibt, und der Sein Wort gern an uns und durch uns erfüllen möchte. In Lukas 11 sagt Jesus: *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um Brot bittet, einen Stein gäbe? und wenn er um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt,* ***wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!*** Und in Markus 10,15 lesen wir: *Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird dort nicht hineinkommen.* Kinder vertrauen selbstverständlich darauf, dass ihre Eltern ihnen Gutes geben. Misstrauen ist ihnen nicht angeboren. Wenn wiedergeborene Christen voller Misstrauen gegen Gottes Gaben und Gottes Geist sind, dann ist da tief in ihnen etwas, was wieder heil werden muss oder wo sie umkehren müssen, um wieder zu "*werden wie die Kinder*" (Matth. 18,3).

10. Ein persönliches Beispiel

“Als Jugendlicher bzw. junger Erwachsener hatte ich Kontakte zu Mitchristen, denen ich eine innere, geistliche Kraft abspürte, die mir fehlte. Sie praktizieren Gaben, die zwar im Neuen Testament stehen und offensichtlich sehr hilfreich sind, die mir aber fremd waren trotz meines Glaubens. Es handelte sich dabei z.B. um einen Kreis, der einen großen Jugendgottesdienst im Gebet vorbereitete und begleitete, später waren es Mitstudenten an einer Theologischen Ausbildungsstätte oder Teilnehmer eines Hauskreises, den ich besuchte. Gerade der Hauskreis war auch eine Herausforderung: So manche fromme “Verpackung” und Eigenart behagte mir gar nicht, das Gitarrenspiel war grausam, der Gesang nicht viel besser und manche Äußerung einfach “primitiv”. Und doch war Gott in einer Art und Weise gegenwärtig, die mich aufbaute und geistlich stärkte, während die intellektuell brillanten Predigten der Theologiedozenten mich innerlich leer ließen. (So lernte ich mit der Zeit ein bisschen die notwendige Unterscheidung von “Verpackung” und “Inhalt”, den “Schatz” zu ehren und anzunehmen und am “irdenen Gefäß” nicht zu schnell Anstoß zu nehmen.) Es begann die innere Suche nach der Dimension des Glaubens oder Geisteswirkens, die mir fehlte. So etwas wie “Geistestaufe” lehnte ich damals noch als falsch und unbiblisch ab, meine geistlichen Vorbilder hatten es so gelehrt und geschrieben. Aber was schreibt Gottes Wort? Das Studium gab mir Gelegenheit, die Bibel zweimal durchzulesen. Alles, was ich über das Wirken des Heiligen Geistes fand, habe ich blau unterstrichen, vieles herausgeschrieben und die Befunde versucht zu ordnen. Allmählich wuchs ein neues Verständnis vom Wirken des Heiligen Geistes. Die Erkenntnis reifte, dass ich ganz praktisch jemanden bitten sollte, mit mir um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten und mich unter Handauflegung zu segnen. Der Pfarrer, der den Hauskreis leitete und selber in den Gaben des Geistes lebte, war dafür eine gute Adresse. Als ich mit meinem Anliegen zu ihm kam, meinte er: Bevor ein Gefäß neu gefüllt wird, sollte es gereinigt werden! Ich solle erst einmal eine “geistliche Inventur” machen. Dafür gab er mir einen aus vielen Seiten bestehenden “Beichtspiegel” mit, den ich betend durcharbeiten sollte. Das tat ich auch und meldete mich dann wieder zur Beichte. Danach betete er mit mir in schlichter Weise um die

Erfüllung mit Gottes Geist und legte mir die Hände auf. Äußerlich geschah dabei nichts, und innerlich spürte ich auch nichts – nüchterner ging es nicht. Aber als ich wieder von den Knien aufstand, war auf einmal die innere Gewissheit da: “Ich hab's”. Das war eigentlich alles. Irgendwelche Wirkungen bemerkte ich zunächst nicht. Danach beschäftigte ich mich die Frage nach dem “Sprachengebet”. Mein Gebetsleben war durchaus so beschaffen, dass ich diese Gabe gut gebrauchen konnte oder nötig hatte. Dem stand entgegen: Nach meiner bisherigen Beobachtung hatten dieses Charisma immer nur Menschen, die offensichtlich enthusiastischer und emotionaler veranlagt waren als ich. Also ist das nichts für mich und kann ich es nicht bekommen? Aber macht sich Gott mit Seinen Gaben vom Temperament eines Menschen abhängig? Durch das Lesen eines Buches wuchs in mir der Glaube, dass Gott das Sprachengebet sogar *mir* schenken könnte und vielleicht sogar will. Innerlich klären musste ich noch, ob ich, wenn es sein müsste, auch bereit wäre, russisch zu reden. Damit hatte ich zunächst auf dem Hintergrund der damaligen Besatzungsmacht und der Politik und Propaganda unseres Landes Schwierigkeiten. Nachdem hier im Herzen Versöhnung geschehen ist, war es dann soweit. Ich schloss die Zimmertür, kniete vor meinem Bett, bat Gott um das Sprachengebet und war bereit es zu empfangen, d.h. ich sprach dann im Gebet weiter einfach die Silben aus, die mir einfielen und nicht deutsch waren. Es “funktionierte”. Das war alles. Keine Gefühle, keine Erregung, nüchterner ging es nicht. Es kamen einfach immer wieder Silben nach, sie wurden verschiedenartiger, manchmal ergaben sie einen Sprachrhythmus, manchmal reimte es sich, ich konnte die Silben auch singen. Ich konnte “nebenbei” in Sprachen reden, im Stillen, bei anderen Tätigkeiten, während der Vorlesung trotz des inneren Betens zuhören und irgendwelche “Leerzeiten”, z.B. unterwegs so gut nutzen.

Doch bald kamen Zweifel. Eine unmittelbare oder sofortige Wirkung des Redens in Sprachen spürte ich zunächst nicht. War das nun Gottes Gabe? Oder machte ich mir selber etwas vor? Also ging ich zu dem Pfarrer. Er war nicht überrascht von meiner Gabe, eher von meinem Anliegen der Prüfung. Ich schlug vor, mit ihm zu beten, auch in Sprachen. Er sollte beurteilen, ob es echt ist. Da er die Gabe der Auslegung hatte, müsste ja dann eine kommen. So beteten wir

zusammen, und in der Auslegung war dann davon die Rede, dass Gott treu ist und zu Seinem Wort steht... So praktizierte und praktiziere ich die Gabe weiter – eigentlich mehr aus Gehorsam als aus Begeisterung. Denn wenn Gott etwas gibt, dann ist es gut und hat seinen Sinn. Und so erfuhr und erfahre ich, wie der Gebrauch dieser Gabe langfristig "aufbaut" (1. Kor 14,4). Die Unmittelbarkeit zu Jesus, zum Vater nahm zu, ebenso die geistliche Sensibilität, ein Gespür für "Licht" und "Finsternis" entwickelte sich, die innere Kraft und Klarheit nahm zu. Als ich das erste mal in den Sprachengesang einer Gemeinde mit einstimmen konnte, erlebte ich die Gegenwart Gottes so, dass ich mich seitdem auf den Himmel freuen kann. Bis dahin fand ich es wenig attraktiv bis langweilig, im Himmel sein und Gott preisen zu sollen. Jetzt weiß ich, dass es nichts großartigeres und schöneres als die Gegenwart Gottes gibt und nichts angemesseneres und erhebenderes, als Gott anzubeten und zu preisen. Mit der Zeit wurde mir vertraut, dass Gott zu Seinen Kindern spricht. Mein Gebetsleben wurde inspirierter. Andere Gaben zeigten sich und erwiesen sich als sehr hilfreiche Werkzeuge z.B. in der Seelsorge. Nebenbei geschah noch etwas Unerwartetes: Nach Empfang des Sprachengebetes verbesserten sich meine Griechisch- und Englischkenntnisse schlagartig und ich bekam so etwas wie ein Sprachgefühl dafür.

Die Bitte um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist unter Handauflegung erwies sich als eine geistliche Durchbruchserfahrung, die vieles auf den Weg brachte oder beschleunigte.

Übrigens: Später gestand mir ein älterer Mitstudent, dass Gott ihnen gezeigt hätte, sie sollten für mich beten, damit ich die Geistestaufe empfinge – das taten sie, und Gott erhörte ihr Gebet...

Ich denke nicht, dass ich schon die Fülle dessen erlebt habe, was im Neuen Testament unter "Pfingsten" oder "Erfüllung mit dem Heiligen Geist" beschrieben ist, es ist eher ein Anfang und vieles fehlt noch. Ich habe weiter Fehler und Schwächen. Und ich habe großen Respekt vor anderen Christen, auch solchen, die meine Erfahrung nicht teilen oder gutheißen. Es gibt Punkte, wo ich zu ihnen aufschaue. Und es gibt keinen Zweifel, dass Gottes Geist auch bei ihnen wirkt. Allerdings danke ich Gott für das, was ER mir geschenkt hat und möchte Seine Gaben und Seine liebende Nähe nicht mehr missen."

11. Anhänge

Es bleibt dabei, dass der Heilige Geist und sein Wirken in kein Schema zu pressen ist. Trotzdem können vielleicht die folgenden Tabellen und Zusammenfassungen von Nutzen sein:

„Karfreitag“	**„Ostern“**	**„Pfingsten“**
Leben - (Durst)	Leben + (Durst gestillt: Johannes 4,14)	Leben im Überfluss (Wasser für andere, Joh. 7,38f)
Christus **für** mich (Joh 16,8)	Christus **in** mir (Joh 1,12)	Christus **durch** mich (Joh 14,12)
Buße (Bekehrung) Apg 2,38	Wiedergeburt 1. Petr 1,3; Joh 3,5-8; Joh 20,22	Erfüllung mit / Taufe im oder mit dem Heiligen Geist Mat 3,11; Mark 1,8; Luk 3,16; Joh 1,33; Apg 1,5ff; 2,4; 8,16ff 9,17; 10,44ff; 11,15f; 13,52 19,6; 1 Kor 12,13; Eph 5,18
Der Heilige Geist wirkt **an** mir	Der Heilige Geist wohnt **in** mir	Der Heilige Geist kommt **auf** mich
	Der Charakter von Jesus	Der Dienst von Jesus
	Frucht des Geistes Gal 5,22f	Gaben des Geistes 1. Kor 12; Röm 12 u.a.

Bibelstudium: Erstmaliger Empfang des Heiligen Geistes in der Apostelgeschichte - Übersicht

Stelle	Wer empfängt wie und wodurch?	Sichtbare Folgen (Kennzeichen)
Kap 1+2	120 Jünger, einmütig im Gebet zusammen	Sturm, Feuer (2,2-3) Reden in Sprachen, Gotteslob (2,4.11) Vorwurf der "Trunkenheit" (2,13-15) zu sehen und zu hören! (2,33) Kraft (1,8), Mut, von Jesus zu reden (2,14ff)
5,32	die Gott gehorchen	(Mut und Vollmacht)
8,14-20	Gläubige in Samarien, die das Wort Gottes angenommen hatten und getauft waren. Durch Handauflegung	Der Empfang des Geistes war sichtbar auf offensichtlich sehr beeindruckende Weise
9,17	Paulus nach seiner Bekehrung und 3 Tage Beten und Fasten, vor seiner Taufe Durch Handauflegung	Mut, von Jesus zu reden (9,20) Sprachenrede (1 Kor 14,18) andere Gaben des Geistes bis hin zu Wundern
10	Kornelius, seine Verwandten und nächsten Freunde (V. 24) Beim Hören des Wortes Vor ihrer Taufe	Sprachenrede + Gotteslob Diese werden von Petrus und seinen Begleitern aus Joppe (!!!) offensichtlich als Standarderkennungszeichen gewertet! (10,47 +11,15+17)
19,1-7	"Jünger" (damit werden in der Apg an Jesus Gläubige bezeichnet, vgl. 18,27), die um das Kommen des Geistes zu Pfingsten noch nicht wussten, (vgl. Joh 7,39 = derselbe Wortlaut!!!) nach der "richtigen" Taufe durch Handauflegung	Sprachenrede, Prophetie (Weissagung) (= Auslegung der Sprachenrede?)

Bezeichnungen:

Getauft werden im Heiligen Geist:	1,5; 11,16; (vgl. Mt 3,11; Mark 1,8; Luk 3,16; Joh 1,33; 1 Kor 12,13)
Empfangen des Heiligen Geistes:	1,8; 2,38; 8,15.17; 10,47; 19,2 (als Frage)
Der Heilige Geist kommt auf... :	1,8; 19,6
Der Heilige Geist fällt auf... :	8,16; 10,44; 11,15
Der Heilige Geist wird ausgegossen:	2,33; 10,45
Die "Gabe" des Heiligen Geistes:	2,38; 10,44; 11,17
Der Heilige Geist wird gegeben:	5,32; 8,18; 11,17; 15,8;
Erfüllt werden mit Heiligem Geist:	2,3; (4,31), 9,17; (13,52)

(...) bezieht sich nicht auf Ersterfahrung!

Wirkungen des Heiligen Geistes in der Apostelgeschichte:

Kraft: 1,8
Sprachenrede: 2,4; 10,46; 19,6
Prophetie: 2,17; 19,6
Freimut: 2,14; 4,7; 4,31; (9,20)
Inspiration: 6,10
Zeuge/Zeugnis: 1,8; 5,32; 15,8
Er öffnet den Blick: 7,55
Er spricht: 8,29; 10,9; 11,12; 13,2; 21,11
Er entrückt: 8,39
Er gibt Wachstum, Gemeindeaufbau: 9,31
Er zeigt Zukünftiges an (= Prophetie): 11,28; 20,22; 21,4+11
Er beruft, sendet aus: 13,2-4; 20,38
Er leitet: 15,28; 16,6-8

Literatur- und Quellenhinweise:

Die Bibelzitate wurden vorwiegend der revidierten Lutherübersetzung von 1984 entnommen, teilweise auch der neu überarbeiteten Fassung von 1998, die sich wesentlich genauer am Urtex orientiert.

Manches wurde nach der revidierten Eberfelder Übersetzung (1985) zitiert.

Hervorhebungen in Bibeltexten stammen vom Verfasser.

Weiter wurden das griechische Neue Testament (Nestle 25. Auflage) verwendet und daraus übersetzt.

Folgende Wörterbücher fanden Verwendung:

Haubeck / Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament, Gießen, 1997

Menge-Güthling, Griechisch-deutsches Handwörterbuch, Berlin © 1913

Bauer, Wörterbuch zum Neuen Testament;

Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin, 1989

Selbstverständlich verdanke ich Anregungen zu dem Thema auch diversen Büchern, die ich gelesen und Vorträgen, die ich gehört habe. Für die unmittelbare Erstellung dieses Heftes wurden aber nur eigene Studien mit den angegebenen Bibeln und Wörterbüchern herangezogen.